

## Schweizer Premiere in Grenchen



**Als erster Wasserversorger der Schweiz setzt die SWG auf das innovative AGIT-Verfahren. Damit entdeckt sie Schäden an Wasserleitungen früher.**

### 1. Wofür steht der Name AGIT?

Für «Above Ground Inspection Technology», was sich mit «oberirdische Inspektionstechnologie» übersetzen lässt.

### 2. Wozu dient die Technologie?

Um bei Wasserleitungen aus Gusseisen Schäden frühzeitig zu entdecken – etwa Risse oder rostige Stellen.

### 3. Wie funktioniert das Verfahren?

Das elektromagnetische Messsystem fährt an der Oberfläche die Leitungen ab. Dabei erkennt es mithilfe von Wechselstrom, wenn eine Leitung Abweichungen vom Normzustand aufweist.

### 4. Was ist das Besondere daran?

Für die Zustandsprüfung braucht die SWG keinen direkten Zugang zu der Leitung oder sogar in die Leitung.

### 5. Wie hat die SWG Schadstellen bisher gefunden?

Meist erst bei Leitungsbrüchen. Denn bisher hätten die Leitungen für eine Zustandsprüfung ausgegraben werden müssen – bei einem Leitungsnetz von vielen Kilometern keine praktikable Lösung.

### 6. Wie profitiert die Grenchner Bevölkerung?

Die SWG erkennt Schäden, bevor es zu Rohrbrüchen kommt und viel Wasser ausläuft. So bleibt die Bevölkerung vor Versorgungsunterbrüchen und ungeplanten Verkehrsbehinderungen verschont.